

Eingang:

Frankfurt am Main, 16.08.2017

Dringlicher ANTRAG der **BFF** - Fraktion im Römer gemäß § 17 (3) GOS

Nilgans-Population im Frankfurter Stadtgebiet nachhaltig dezimieren

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt, geeignete und wirkungsvolle Maßnahmen einzuleiten, die unmittelbar ab dem 01. September 2017 greifen und dazu dienen, die Nilgans-Population im Frankfurter Stadtgebiet nachhaltig zu dezimieren sowie ein Nachrücken in freigewordene, aber beliebte Reviere - insbesondere die städtischen Freibäder - so weit als möglich zu unterbinden.

Über Art und Umfang der ergriffenen Maßnahmen in den einzelnen Revieren sowie die weitere Entwicklung der Nilgans-Population im Stadtgebiet insgesamt wird der Magistrat die Öffentlichkeit regelmäßig informieren.

Begründung:

Die Nilgans, eine invasive afrotropische Wildentenart, hat sich in den letzten Jahren auch im Frankfurter Stadtgebiet rasant ausgebreitet und verdrängt nicht nur einheimische Wasservogel-Arten, wie z. B. Stockenten oder Schwäne, sondern stellt in den von ihr gerne als Revier genutzten Freibädern auch eine Gesundheitsgefahr für die Badegäste dar.

Wie alle Wildvögel ist auch die Nilgans ein potentieller Überträger von Infektionskrankheiten, die insbesondere für Kleinkinder sowie ältere und immungeschwächte Menschen bedrohlich sind und unter Umständen auch tödlich enden können. So sind Salmonellen

recht häufig bei Wasservögeln, die bei Menschen Übelkeit, schwere Durchfälle und Erbrechen hervorrufen können. Im Kot der Wasservögel befinden sich zudem häufig Viren von auch auf Menschen übertragbaren, gefährlichen Krankheiten. Auch Shigellen, Stäbchenbakterien, die eine schwere Ruhr übertragen können sowie Krätze können vom Federvieh übertragen werden.

Die Erreger können auch durch Einatmen von getrocknetem Kotstaub übertragen werden, so dass die ausreichende Chlorung des Badewassers alleine keinen ausreichenden Schutz der Badegäste vor den gesundheitlichen Risiken der Hinterlassenschaften der Nilgänse darstellt.

Nachdem der Magistrat auf Anfrage der BFF-Fraktion A879 vom 09.07.2015 die starke Ausbreitung der Nilganspopulation in Frankfurt in der Vergangenheit negiert und lediglich die Entwicklung des Aufkommens von Gänsen weiter beobachtet hat (siehe z. B. Magistratsbericht B386 v. 19.10.2015), muss er jetzt endlich die Reißleine ziehen und das zur Verfügung stehende Zeitfenster vom 01. September 2017 bis 15. Januar 2018 effektiv nutzen, um die Nilgans-Population in Frankfurt deutlich zu reduzieren. Ein weiteres Zuwarten ist schon alleine deshalb nicht zu verantworten, da aufgrund der zunehmenden Population ansonsten immer mehr Nilgänse getötet werden müssten. Und eine Situation wie in den Niederlanden, wo im Jahr 2015 hunderttausende Nilgänse und andere Gänsearten eingefangen und mit Kohlendioxid getötet wurden (dafür wurde eigens das Tötungsverbot durch CO² von der Europäischen Kommission aufgehoben) kann wohl niemand ernsthaft wollen.

Bürger Für Frankfurt im Römer

Patrick Schenk

Fraktionsvorsitzender

Antragsteller:

Ingeborg Leineweber

Mathias Mund

Patrick Schenk